



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Soziale Medien: anders durch Corona?

Seit Corona wird über die Sozialen Medien anders berichtet als zuvor: Von Hassposts unter Nutzern ist keine Rede mehr, dafür aber von Hilfsbereitschaft und lustigen Aktionen. Hat Corona die Sozialen Medien verändert?

Ein Treffen mit Freunden, ein Abend im Restaurant oder in einer Bar, das Feiern von Geburtstagen: All das ist in Zeiten von Corona aufgrund der **Kontaktbeschränkungen** nicht möglich. Trotzdem suchen die Menschen Kontakt zu anderen und finden ihn in den Sozialen Medien.

Sogenannte **Challenges lenken** dort vom Alltag **ab**. In der #pillowchallenge kann man zum Beispiel sein modisches **Talent** beweisen, indem man aus einem Kissen ein Kleid macht. Oder man spielt mit **Klopapierrollen** Fußball – eine Challenge, bei der auch Fußballstars wie Franck Ribéry mitmachen. Für den **Medienpsychologen** Tobias Dienlin ist klar, weshalb solche Challenges besonders in Zeiten von Corona beliebt sind. Er sagt: „Menschen können sich dadurch einen **Sonnenstrahl** in ihr Leben holen.“

Man kann mit Challenges aber nicht nur Spaß haben, sondern auch etwas lernen, zum Beispiel wie man sich richtig die Hände wäscht. Und man findet in den Sozialen Medien viele Ideen, wie man anderen helfen kann. Während in den Medien früher oft negativ über sie berichtet wurde, **machen** die Sozialen Medien in der Corona-Krise vor allem **positive Schlagzeilen**. Von Hassposts **ist keine Rede mehr**. Gemeinschaftsgefühl und Hilfsbereitschaft unter den Nutzern stehen jetzt im Mittelpunkt. Hat Corona die Sozialen Medien zum Guten verändert?

„Nein“, sagt **Medienforscher** Jan-Hinrik Schmidt. Sie sind, so Schmidt, geblieben, wie sie schon früher waren. Es wird nur anders über sie berichtet. Vor Corona haben **sich** die Medien oft auf das **konzentriert**, was bei der Kommunikation nicht gut funktioniert hat. „Und jetzt sehen wir: Das **ist** nicht die **Norm**.“ Viele nutzen Soziale Medien eben auch für einen freundlichen **Austausch**. Die Sozialen Medien sind weder gut noch böse. Laut Tobias Dienlin **bildet sich** „die gesamte **Menschheit**“ darin **ab**, „in ihren positiven und ihren negativen Seiten.“

Autor/Autorin: Marco Müller, Laura Oellers

Redaktion: Stephanie Schmaus



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Glossar

Soziale Medien (nur Plural) – die Internetseiten, über die man mit vielen Leuten Kontakt haben kann

Corona(virus, -viren) (n.) – ein Organismus, der eine Lungenkrankheit auslöst

Post, -s (m., aus dem Englischen) – ein kurzer Text, den man im Internet veröffentlicht

Nutzer, -/Nutzerin, -nen – jemand, der das Internet/einen Internetdienst benutzt

von etwas ist keine Rede mehr – hier: über etwas wird nicht mehr gesprochen

Hilfsbereitschaft (f., nur Singular) – die Tatsache, dass jemand anderen hilft

Kontaktbeschränkung, -en (f.) – hier: die Regel, die sagen, dass man nur wenige Menschen treffen darf

Challenge, -s (f., aus dem Englischen) – hier: lustige Aufgaben in den Sozialen Medien

von etwas ab|lenken – etwas tun, um nicht mehr an etwas Bestimmtes zu denken

Talent, -e (n.) – die besondere Fähigkeit; die Tatsache, dass man etwas sehr gut kann

Klopapierrolle, -n (f.) – das gerollte Papier, das man auf der Toilette benutzt

Medienpsychologe, -n/-psychologin, -nen – jemand, der die Wirkung der Medien auf den Menschen untersucht

Sonnenstrahl, -en (m.) – Licht, das von der Sonne kommt

positive Schlagzeilen machen – umgangssprachlich für: positive Reaktionen in den Medien bekommen

Medienforscher, -n/-forscherin, -nen – jemand, der Medien untersucht

sich auf etwas konzentrieren – hier: nur über ein bestimmtes Thema sprechen

die Norm sein – so sein, wie es normalerweise üblich ist

Austausch (m., nur Singular) – hier: die Kommunikation

sich ab|bilden – hier: sich zeigen

Menschheit (f., nur Singular) – die Gesamtheit aller Menschen